

BIBLIOTHECA
MUNICIPALIS
MANTOVANA

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

DENKMÄLER
DEUTSCHER
T O N K U N S T

ERSTE FOLGE

HERAUSGEGEBEN

VON DER MUSIKGESCHICHTLICHEN KOMMISSION
UNTER LEITUNG DES WIRKL. GEH. RATES
DR. THEOL. UND PHIL. FREIHERRN VON LILIENCRON

BAND XXXIV

NEWE DEUDSCHE GEISTLICHE GESENGE, 1544



VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

1908

NEWE DEUDSCHE
GEISTLICHE GESENGE

FÜR DIE GEMEINEN SCHULEN

GEDRÜCKT ZU WITTEMBERG / DURCH GEORGEN RHAU

1544

HERAUSGEGEBEN

VON

JOHANNES WOLF



VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

1908

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

EINLEITUNG.

Luther erkannte im Liede ein treffliches Mittel, die Gemeinde zur Mittätigkeit am Gottesdienste heranzuziehen. Der Psalm, jenes ehrwürdige Erbe aus dem hebräischen Kultus, welcher fast alle wechselnden Chorformen der alten Kirche erfüllte, war auch in der evangelischen zu einer bedeutenden Rolle berufen. Aus dem Psalter schöpfte Luther seine kraftvollsten Lieder, die sich im Fluge über ganz Deutschland verbreiteten und so manchen Sänger zur Mitarbeit wachriefen. Ein geistiger Liederfrühling brach seit 1524 an. Einzelliedern als Flugblätter verbreitet folgten kleinere Sammlungen wie das Achtliederbuch, folgten die Erfurter Enchiridien, die in Nord und Süd ihren Widerhall fanden und in Breslau, Zwickau, Nürnberg und Straßburg ihre Wiedergeburt erlebten. Der Nachdruck feierte Triumphe. Neue, Luthers kraftvollen Liedern kongeniale Gesänge erstanden in allen Teilen des Landes und flossen mit dessen Neuschöpfungen in die authentischen Gesangbücher eines Wolff Köpphel, Johannes Loerffelt, Klug, Schöffner, Wolrab, Lotther, Schumann, Babst und anderer ein.

In das Volk fanden diese Lieder mit ihren Weisen erst allmählich Eingang. Es war vor der Hand noch nicht reif, die ihm zugedachte Rolle im kirchlichen Leben durchzuführen, und bedurfte noch sehr des Chores als seines Lehrmeisters, des Chores, welchen Luther seiner priesterlichen Würde entkleidet hatte und als den künstlerischen Ausschub der Gemeinde hinstellte. Der Kunstmusik, welche gerade zu jener Zeit in den katholischen Gottesdiensten eine übermächtige Stellung einnahm und, wie gar mancher Synodalbeschluss erkennen lässt, selbst wesentliche Funktionen des Priesters zu überwuchern drohte, wollte Luther auch für die deutschen evangelischen Gottesdienste keineswegs entraten. Das erste Zeugnis seiner Fürsorge in dieser Richtung war Johann Walthers Wittenbergisch Geistlich Gesangbüchlein aus dem Jahre 1524, welches 1525, 1537, 1544 und 1551 neu aufgelegt wurde. Wichtig als erste Quelle so mancher Melodie des evangelischen Liedes und von besonderer Bedeutung als das älteste Denkmal evangelischen Chorgesangs ist ihm rein musikalisch eine überragende Stellung nicht zuzuerkennen. Ohne Zweifel hat aber Walthers Werk nach Ausweis der Neuauflagen und der weiten handschriftlichen Verbreitung — ich erinnere nur an die Berliner Manuskripte *Z 13* und *Z 43*, sowie an das Chorbuch der Weimarer Stadtkirche — große praktische Bedeutung erlangt. Es bildete dadurch gewissermaßen die technische Vorlage für jene Meister, die durch den Reformationsgedanken und die werbende Kraft der Melodien angezogen ihr tonsetzerisches Können in den Dienst der evangelischen Kirche stellten. Es waren ihrer nicht wenige. Schon 1544 vermochte Georg Rhaw, der rührige Wittenberger Musikverleger, der bei seinen Publikationen allen Bedürfnissen der evangelischen Schule und Kirche Rechnung trug, »eine Auslese aus vielen« zu geben.

Vertreten sind in seinen »Newen Deudschen Geistlichen Gesengen«: Martinus Agricola, Huldricus Bratel, Arnoldus de Bruck, Sixtus Dieterich, Benedictus Ducis, Georg Forster, Virgilius Hauck, Wolff Heintz, Lupus Hellinck, Stephanus Mahu, Nicolaus P(iltz), Baltasar Resinarius, Ludovicus Senffel, Johannes Stahl, Thomas Stoltzer, Georgius Vogelhuber, Johannes Weinmann. Hinzu kommt noch Georg Rhaw, dem sicherlich so mancher der anonymen Sätze zugehört. Zu den Biographien der genannten Meister vermag ich nur wenig Neues beizubringen. In engerer Beziehung zu Wittenberg standen Martin Agricola, Sixtus Dieterich, Wolff Heintz, Ludovicus Senffel und vor allen Baltasar Resinarius. Freundschaftliche Bande verknüpften den zu Magdeburg als Kantor der Lateinschule wirkenden Martin Agricola mit Georg Rhaw, der wohl nicht ohne Grund von Spangenberg in der Vorrede zu seinen »*Quaestiones Musicae*« als *musicorum praeses* angerufen wird. Einen verständnisvolleren Drucker und Verleger konnten die Tonsetzer jener Zeit nicht finden. War er doch zugleich ein Musiker, der, wie sein »*Enchiridion*« dartut, theoretisch tüchtig durchgebildet war und auch während seiner Kantorate in Leipzig und Eisleben sicherlich reiche praktische Erfahrung gesammelt hatte. So mancher Choralatz dürfte auf seine Anregung hin nicht allein für das Choralwerk 1544, sondern auch für alle jene andern Werke geschaffen worden sein, mit denen er der Schule das vollständige Material zur musikalischen Ausschmückung der Gottesdienste an die Hand gab. Und daß Rhaw auch als Tonsetzer tätig war, das beweist jene Nachricht von der Einleitung der Disputation Luther-Eck 1519 mit einer zwölfstimmigen Messe eigener Komposition.

Sixtus Dieterich, Augsburger von Geburt und seit 1518 in Konstanz als Musiker tätig, war ein glühender Verehrer der Reformation und hatte den sehnlichen Wunsch, die Wittenberger Reformatoren, deren Schriften er gelesen, persönlich zu sehen und zu hören. Trotz Krankheit und Winterschnee brachte er, wie er selbst in der Vorrede zu seinem »*Novum ac insigne opus musicum triginta sex antiphonarum*« (Vitebergae MDXLI) erzählt, 1540 seinen Vorsatz zur Ausführung.

»Ac respondit eventus meis votis. Nam et amanter exceptus sum a plerisque viris optimis, addo etiam a multis adolescentibus, et frui contigit familiaribus colloquiis optimorum de Christi doctrina et de bonis artibus. Et his sermonibus pietate plenis sensi magis accendi in pectore meo fiduciam et amorem filii Dei.«

Sein der hochberühmten Kirche und Schule zu Wittenberg gewidmetes Antiphonenwerk war der Dank für die freundliche Aufnahme und erfahrene Anregung.

Die engere Beziehung des in Magdeburg und Halle als Organist wirkenden Wolff Heintz zu Wittenberg ist durch Luthers Brief vom Jahre 1543 belegt. Ludwig Senffels Verhältnis zu Luther ist so häufig behandelt worden, daß es als bekannt vorausgesetzt werden darf. Erwähnt sei, daß dieser Meister, dessen Name sich bei Rhaw in den Formen Senffel, Senfel und Senfl findet, in den Denkmälern der Tonkunst in Bayern III, 2 in Adolf Thürlings einen tüchtigen Biographen gefunden hat. Von den dort angeführten Bildnissen ist jene Denkmünze aus dem Jahre 1529 in Andorfer-Epstein, »*Musica in nummis*« (Wien 1907) auf Tafel I reproduziert worden. Hier liegt auch eine Abbildung der zu Ehren Arnold a Brucks »*cantorum praesidis*« am Wiener Hofe 1536 geprägten Denkmünze vor.

Georg Resinarius, aus Jessen gebürtig, Bischof zu Leipa in Böhmen, scheint mit den Wittenberger Reformatoren in vertrautem Verkehr gestanden zu haben. Buggenhagen bezeichnet ihn in der Vorrede zu den »*Responsorien*« des Jahres 1544 als »*Baltasar noster*«. Über sein Leben bringt Rhaw als Drucker der eben angeführten Sammlung in einem zweiten Vorwort an die Lehrer, Kantoren und Musikbeflissenen einige Nachrichten bei:

»Musicam didicit puer in Aula Imperatoris Maximiliani inter pueros Symphonicos sub praeceptore eo tempore omnium in arte Musica celeberrimo ac doctissimo H. ISAAC, cuius adhuc passim apud Musicos et nomen et egregia

monumenta nota sunt. Est autem mira suavitas et iucunda simplicitas coniuncta cum quadam grauitate in carminibus et Harmonia ISAACI, superioris temporis moribus conueniens. Hoc tempore ut mutati mores sunt, ita et modi musici. Hanc praeceptoris simplicitatem et grauitatem egregie ac felicissime imitatur RESINARIUS, ideo eius Harmonias praecipue admiratur Austria, quae semper prae reliquis Germaniae nationibus Musicam miro studio coluit, ubi iam RESINARII nomen est celebre.

Erst als Greis führte er sich mit seinen Responsorien in den Wittenberger Kreis ein. Schon hierin erfahren wir von seiner Mitarbeit am evangelischen Chorale.

Merkwürdig ist die Teilnahme Lupus Hellingks an den Bestrebungen Rhaws für die evangelische Schule und Kirche. Sichere Nachrichten über sein Leben verdanken wir dem trefflichen Werke von A. C. de Schrevel, »*Histoire du Séminaire de Bruges*« I (Bruges 1895), welches uns auch wertvolle Aufschlüsse über Obrechts und mancher anderer niederländischer Musiker Wirken in Brügge gibt. Am 14. März 1506 als Chorknabe angenommen, erhält Wulfard oder Lupus Hellync am 12. Mai 1511 wegen Stimmwechsels die Erlaubnis, die Schulen zu besuchen. Um 1495 dürfte er demnach geboren sein. Am 16. November 1513 wird er als *virgifer* am Chore von St. Donat angestellt, ein Amt, welches er zwei Jahre versieht. Nachdem er die Priesterweihe erhalten und seit dem 19. Oktober 1519 als *clericus installatus* Sängerdienste verrichtet hatte, wirkte er seit 1521 als *phonascus* an Notre Dame, bis er am 17. Juni 1523 als *succentor* an die alte Stätte seines Wirkens zurückkehrte. Er starb am 4. Januar 1540. Ein Jahr später wird bei Festsetzung der Gedenkfeier seiner mit den höchsten Ausdrücken der Wertschätzung¹⁾ gedacht. Wie Georg Rhaw mit Hellingk in Verbindung kam, ist uns verborgen. An ein Verweilen des letzteren in Deutschland ist nicht zu denken, da die Rechnungsbücher ihn von 1523—1540, abgesehen von einem kurzen Aufenthalte, den er auf Wunsch des Rates Mai 1539 in Gent nahm, um das Fest der Rhetoriker zu verschönen, ständig in Brügge nachweisen.

Bei Nicolaus P. ist vielleicht an jenen Nicolaus Piltz zu denken, der in Forsters Sammlung von 1540 mit einem Liede vertreten ist.

Gar ungleich sind die Leistungen, welche Rhaw in seinen »*Newen Deutschen Geistlichen Gesengen*« vereinigte: neben trefflichen Sätzen eines Senfl, de Bruck, Ducis, Dieterich, Stoltzer finden sich unbedeutendere z. T. schülermäßige Arbeiten eines Bratel, Hauck, Nicolaus P., Vogelhuber, um nur ein paar Namen herauszuheben. Quinten- und Oktav-Parallelen gehören keineswegs zu den Seltenheiten und sind selbst bei Meistern wie Senfl nicht ganz weg zu interpretieren (vgl. Nr. CXX Takt 69—71 und 79). Zu betonen ist die merkwürdige konsonante Behandlung der Quarte, welche uns mehrfach bei Resinarius (Nr. LVIII Takt 27 und Nr. LXVII Takt 26) begegnet.

Die Vorlage für das bei der Sammlung berücksichtigte Liedmaterial und seinen Aufbau scheint Klugs Gesangbuch vom Jahre 1543 abgegeben zu haben. An denselben Chorälen beweisen meist mehrere Setzer ihre Kunst und ermöglichen somit, ihre Leistungen gegeneinander abzuwägen. Die verschiedensten Techniken sind angewendet. Bald stehen wir einfacher Satzweise gegenüber, bald hat motettenhafter Stil Platz. Sowohl leistungsfähigen als auch weniger geübten Chören sucht die Sammlung gerecht zu werden. Die Choralweise ruht gewöhnlich im Tenor, doch ist bereits in einer ganzen Reihe von Sätzen die Oberstimme Trägerin der Melodie. Der Gedanke der Notwendigkeit, die Weise gewissermaßen auf dem Tonstrom schwimmen zu lassen, um der Gemeinde das Einstimmen in den Chorgesang zu ermöglichen, ringt sich in Anlehnung an das volkstümliche weltliche mehrstimmige Lied allmählich durch, bis Lucas Osiander 1586 die praktische Bedeutung

1) *Princeps omnium musicorum totius mundi — succentor qualem nec preterita habuerunt nec futura habitura sunt secula — verus musicus eximius.*

dieses Prinzips klar erkennt und es als erster in seinen »Fünffzig Geistlichen Liedern vnd Psalmen« strikt durchführt.

Die bei Rhaw in mehrstimmigem Satze vorliegenden Gesänge tragen allen Bedürfnissen der deutschen Messe, wie sie Luther 1526 in seinem deutschen Meßformular »Deutsche Messe vnd Ordnung Gottisdiensts« vorbildlich, doch nicht verbindlich hingestellt hat, Rechnung. Die Lieder gehören zum großen Teile zu den schönsten und kernigsten, die unsere Kirche besitzt. Mehr als 30 haben sich durch jahrhundertelangen Gebrauch als unveräußerliches Gut herausgestellt. Besondere Bedeutung gewinnen die Luther-Lieder, deren 30 vorliegen. Wenn Rhaw hinsichtlich der herausgebrachten Stücke betont, daß »zuvor keins im druck ausgegangen«, so trifft dies nur bedingt zu. In Kugelmanns »*Concentus novi*« aus dem Jahre 1540 findet sich Thomas Stoltzers »Herr, wie lange wilt du mein so gar vergessen«, in Petreius' »*Trium vocum cantiones*« 1541 liegen gar drei Sätze Benedictus Ducis' vor: »An Wasserflüssen Babylon«, »Aus tiefer Not« und »Ich gleub, darum red ich«. Dadurch büßt die Sammlung aber nichts an ihrem Werte ein. Als ein ehrwürdiges Denkmal der Kirchenmusik aus der Zeit der Reformation und aus Luthers Sphäre verdient sie die Beachtung unserer Kirchenmusiker, zumal sie bis heute an praktischer Brauchbarkeit nur wenig verloren hat. Dem Musikhistoriker bietet sie reichen Stoff namentlich für die Beurteilung der auf deutschem Boden wirkenden Kleinmeister des 16. Jahrhunderts dar, für welche zum Teil nur spärliches Quellenmaterial vorliegt.

Revisionsbericht.

Die schwankende Schlüsselstellung gab zu durchgreifenden Änderungen Veranlassung, ebenso die Textunterlage, welche auf Motivbildung nur wenig Rücksicht nahm. Die alte Schreibung des Textes ist, weil sie doch nicht konsequent durchgeführt ist, zugunsten größerer Klarheit und besserer Verständlichkeit aufgegeben worden. Die Grundlage für die Bemerkungen über Textdichter und älteste Quellen bilden die Werke von Fischer (Kirchenlieder-Lexikon), Kümmerle (Encyklopädie) und Zahn (Die Melodien der evangelischen Kirche). Hingewiesen sei auch auf die Programme von Fr. Zelle »Die Singweisen der ältesten evangelischen Lieder« (Berlin 1899 u. 1900) und das für die Entstehungsgeschichte der Lutherlieder wertvolle Werk von Fr. Spitta »Ein feste Burg ist unser Gott« (Göttingen, 1905).

1. **Nu komm der Heiden Heiland** (Adventslied). Textdichter: Martin Luther nach *Veni redemptor gentium* von Ambrosius. — Älteste Quelle: Erfurter Enchiridien 1524.
 - I. Die vierte Stimme ist als *vagans* bezeichnet. — Alt: Takt 27 Note 2 bis Takt 39 Note 3 im Tenor-Schlüssel.
 - II. Unterstimme bis Takt 21 Note 1 im Baryton-Schlüssel.
2. **Christum wir sollen loben schon** (Weihnachtslied). Textdichter: Luther nach *A solis ortus cardine* von Sedulius. — Älteste Quelle: Erfurter Enchiridien 1524.
 - III. Unterstimme notiert im F-Schlüssel auf der 2. Linie.
 - IV. Unterstimme bis auf die letzten vier Takte im Baryton-Schlüssel.
3. **Gelobet seist du, Jesu Christ**. Strophe 1 vorreformatorisch, 2—7 von Luther. — Älteste Quelle: Walther 1524.
 - V. Unterstimme bis auf Takt 21—27 im Baryton-Schlüssel.
 - VI. Baß Takt 7 Note 3 ist der für jene Zeit sehr merkwürdige Quartsextakkord durch Annahme von *g* leicht zu beseitigen. Letzte Note longa *A*.
4. **Dies est laetitiae**. Weihnachtsgesang des 14. Jahrhunderts.
 - VII. Baß Takt 10—20 inkl. im Baryton-Schlüssel.
5. **Ein Kindelein so löbelich**. Vorreformatorisches Weihnachtslied. Luther schlägt es in der *Formula missae* 1523 als eines der Lieder an Stelle der *Postcommunio* vor. — Älteste ev. Quelle: Zwickau 1528.
 - VIII. Alt Takt 9 Note 3 bis Takt 27 Note 1 im Mezzosopran-Schlüssel notiert. Die Unterstimme ist im Baryton-Schlüssel aufgezeichnet.
6. **In dulci iubilo**. Weihnachtslied, im 14. Jahrhundert zuerst nachweisbar. Vgl. Hoffmann v. Fallersleben, *In dulci iubilo* (Hannover 1861) S. 8. — Älteste ev. Quelle: Klug 1535.
7. **Von Himmel hoch da komm ich her** (Weihnachtslied). Textdichter: Luther. — Älteste Quelle: Klug 1535.
 - X. Alt Takt 1 Note 3 und Takt 2 Note 1 zusammengezogen. — Vierte Stimme im Baryton-Schlüssel. — Unterstimme mit Hilfe des F-Schlüssels auf der 5. Linie aufgezeichnet.
8. **Mit Fried und Freud ich fahr dahin** (Sterbelied, über Lucae II, 29—32). Textdichter: Luther. — Älteste Quelle: Walther 1524.
 - XI. Oberstimme Takt 21 *c''* — Takt 51 bis Schluß im G-Schlüssel auf der 3. Linie.
- XII. Alt Takt 9 Note 3 bis Takt 18 inkl. im Mezzosopran-Schlüssel. — Baß Takt 29 bis Schluß im F-Schlüssel auf der 4. Linie.
- XIII. Zweite Stimme Takt 21 Note 4 bis Takt 41 inkl. im Alt-Schlüssel.
9. **Unser große Sünde und schwere Missetat**. Textdichter unbekannt. Die Melodie, bereits im 14. Jahrhundert zu »Eya der großen Liebe« im Spörliederbuch (Wien, Hofbibl.) fol. 224 nachweisbar, verband sich im 15. Jahrhundert mit dem Judasliede. Vgl. Fr. M. Böhme, *Altdeutsches Liederbuch* S. 644 ff.
 - XIV. Stimme 2 Takt 43 Note 2 bis Schluß im Tenor-Schlüssel. — Unterstimme im Baryton-Schlüssel.
10. **Gelobet seist du, Christe**. Übersetzung von *Laus tibi Christe* Strophe 1, bildet die zweite Strophe des vorhergehenden Liedes. Siehe Hoffmann v. Fallersleben, *Geschichte* (Hannover 1861) S. 231.
 - XV. Der Autornamen findet sich im Diskant als Senfel, im Tenor als Senfl, im Alt und Baß als Senffel.
11. **Christ lag in Todesbanden** (Osterlied). Textdichter: Luther. — Älteste Quelle: Walther 1524.
 - XVI. Alt Takt 51 Note 1 *c'*; der Kustode weist richtig auf *a*.
12. **Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand** (Osterlied). Textdichter: Luther. — Älteste Textquelle: Walther 1524.
 - XIX. Oberstimme Takt 20 Note 1 *d''*.
13. **Christ ist erstanden**. Osterlied, welches schon im 13. Jahrhundert ganz bekannt war. (Vgl. Hoffmann v. Fallersleben, *Geschichte* S. 63 ff. u. 187 ff. Siehe auch Fr. M. Böhme, a. a. O., S. 658 ff.) — Älteste ev. Quelle: Klug 1535.
 - XX. Tertia pars: Stimmen 2 und 3 mit Hilfe des G-Schlüssels auf der 3. Linie notiert, Stimme 4 Takt 1—3 Note 2 im Alt-Schlüssel.
 - XXI. Oberstimme Takt 38 Note 1 *d'*.
 - XXV. Alt, Teil 1 Takt 18 zweimal gesetzt. — Baß, secunda pars Takt 1—16 inkl. im Baryton-Schlüssel.
14. **Also heilig ist der Tag**. Osterlied, wahrscheinlich im 15. Jahrhundert in freier Anlehnung an den Hymnus *Salve festa dies* des Venantius Fortunatus († 609) geschaffen. (Vgl. Hoffmann v. Fallersleben, *Geschichte* S. 234 f.)
 - XXVII. Der Text ist in der Unterstimme in den ersten 3 Zeilen, im übrigen nur in der ersten Zeile gegeben. Die kurzen

Phrasen der Mittelstimme, welche sich schlecht mit dem Texte vereinigen lassen, scheinen auf instrumentale Ausführung des Satzes hinzudeuten. — Unterstimme bis Takt 51 Note 1 im Baryton-Schlüssel notiert.

15. **Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist** (Pfingstlied). Textdichter: Luther nach *Veni creator spiritus* von Gregor dem Großen(?) — Älteste Quelle: Erfurter Enchiridien 1524.

XXVIII. Die melodische Fassung ist jene von Klug 1535. Unterstimme bis Takt 21 im Baryton-Schlüssel.

16. **Komm, heiliger Geist, Herre Gott** (Pfingstlied). Textdichter: Luther nach dem Pfingstliede des 10. Jahrhunderts *Veni sancte spiritus*. — Älteste Quelle: Erfurter Enchiridien 1524. Vgl. Fr. Zelle's Programm, Berlin 1898.

XXX. Tenor Takt 1—15 im Alt-Schlüssel. — Unterstimme Takt 1—8 im Baryton-Schlüssel; Takt 25 Note 4 c. Takt 41/42 Quintenparallelen zwischen den Oberstimmen.

17. **Nu bitten wir den heiligen Geist** (Pfingstlied, von Luther in der *Formula missae* 1523 auch als Lied der *Postcommunio* empfohlen). Luther erweiterte das aus einer Strophe bestehende Pfingstlied, welches schon im 13. Jahrhundert allgemeiner bekannt war. (Vgl. Hoffmann v. Fallersleben, Geschichte S. 66.) — Älteste ev. Quelle: Walther 1524.

XXXI. Oberstimme Takt 43 Note 2 bis Schluß eine Terz zu hoch notiert. Unterstimme Takt 42 Note 5 bis Schluß im F-Schlüssel auf der 5. Linie.

XXXII. Alt Takt 9—18 Note 3 im Tenor-Schlüssel. Baß Takt 25 bis Schluß im F-Schlüssel auf der 5. Linie.

18. **Gott der Vater wohn uns bei** (Trinitätslied). Textdichter: Luther. — Älteste ev. Quelle: Walther 1524.

XXXIII. Unterstimme Takt 44 bis Schluß im F-Schlüssel auf der 4. Linie.

19. **Dies sind die heiligen zehen Gebot**. Textdichter: Luther. — Älteste Quelle: Erfurter Enchiridien 1524. Dort wird das Lied mit den Worten eingeführt: »Folget zcum ersten die zehenn gebot Gottes auff den thon | In Gottes namen farenn wyr«. Während Resnarius (Nr. XXXVI) der hier gegebenen Melodie folgt, klingt die Weise bei Arnoldus de Bruck (Nr. XXXV) nur noch leicht an das alte Wallfahrtslied an, welches sich bis ins 12. Jahrhundert zurückverfolgen läßt. (Vgl. Fr. M. Böhme, a. a. O., S. 677 ff. u. S. 729 f.). Dieses Gebote-Lied wird im Unterschiede zu jenem andern »Mensch wiltu leben seliglich« als das lange bezeichnet. In Magdeburg ist es seit 1534 mit dem Vermerk »up dat lengste« versehen.

XXXV. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie, der erste Teil des Alt im Mezzosopran-Schlüssel notiert. 2. Teil Takt 40 Note 2 statt *h* vielleicht *a*. 3. Teil Takt 27 Note 3 bis 36 inkl. im Mezzosopran-Schlüssel. Baß Teil 1 Takt 1—18 inkl. im Baryton-Schlüssel, ebenso Teil 2 Takt 16—28 Note 2.

XXXVI. Unterstimme Takt 1—23 inkl. im Baryton-Schlüssel.

20. **Mensch, wilt du leben seliglich**. Textdichter: Luther. — Älteste Quelle: Walther 1524; er bezeichnet es im Gegensatz zum vorhergehenden Liede als »die zehen gebot auff's kürzte«.

21. **Das Glaubensbekenntnis**: a) **Wir glauben all an einen Gott**. Textdichter: Luther. — Älteste ev. Quelle: Walther 1524. Wir begegnen der Melodie bereits in

der aus dem Jahre 1417 stammenden Handschrift des Nikolaus von Kosel (Breslau, Univ.-Bibl. I 4^o 466) in folgender Fassung:

□ = o

Cre - do in de - um pa - trem om - ni - po - ten -
Wir glau - ben in ey - nen

tem Cre - do et in fi - li - um
got, schep - per hym - mels vnd der er - - -

sanc - tum do - mi - num pa - tri na - tu -
den, mit wor - ten her lis wer - den al - le ding gar

ra u - ni - for - mem Cre - do et in spi - ri - tum
in zey - nem ge - bot. Von der zar - ten wart her ge - born

pec - ca - to - rum que pa - ra - cli - tum u - tri - que con -
Ma - ri - an der rey - nen aus - er - korn uns zu trost vnd

sub - stan - ci - a - lem tri - ni - ta - tem in - di - vi - du -
al - ler cri - sten - heit; vor uns her wol - de ley -

am ab u - tro - que flu - en - tem et
den ob wir moch - ten ver - mey - den swer -

in es - sen - ti - a u - num.
peyn, den tot der e - - - wig - - - keit.

XXXIX. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie. Baß: Text zu Takt 54—57: »es steht alles in seiner Macht«.

XLI. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie. Baß Takt 36—45 Note 1 im Baryton-Schlüssel.

XLII. Die Oberstimme trägt den Vermerk: *Hic Discantus postremum additus est ab Autore*. Unterstimme Takt 25 Note 4 Ganze, folgende Halbe.

b. **Ich gläube an Gott, allmächtigen Schöpfer.**

XLIII. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie. Unterstimme Takt 53—55 »wieder erstanden«.

22. **Das Vaterunser**. a) **Vater unser, der du bist im Himmel** (Lucae XI, 2—4).

XLIV. Alt und Baß Takt 35/36 »verlaß«; Tenor Takt 52 »sunders«.

b. **Pater noster — Ave Maria.**

XLV. *Ad equales*. Oberstimme Takt 1—13 im G-Schlüssel auf der 2., das übrige im G-Schlüssel auf der 3. Linie. Zweite Stimme Teil 1 Takt 32 bis Schluß und Teil 2 Takt 18 bis Schluß im G-Schlüssel auf der 2. Linie, ebenso Stimme 3 Teil 1 Takt 1—39 Note 1. Vierte Stimme im Mezzosopran-Schlüssel. Takt 38/39: »Et dimitte nobis«.

- c) **Vater unser im Himmelreich**. Textdichter: Luther. — Älteste Quelle: Lutherkodex 1530, Schumann 1539.

XLVI. Die hier vorliegende Melodie vor 1544 nicht nachweisbar.

- XLIX. Alt im Mezzosopran-Schlüssel. Tenor Takt 31 »hilff«. Baß Takt 10 Note 3 bis Takt 21 im Baryton-Schlüssel.
 L. Baß Takt 1—17 im F-Schlüssel auf der 5. Linie.
 LI. Alt Prima pars Takt 18 Note 2 bis 26 Note 1 im Tenor-Schlüssel. — Secunda pars Takt 8 7 vor Note 1. — Tertia pars Takt 23 Note 2 bis 24 Note 1 eine Terz höher. — Der Tenor trägt den Kanon:
*Dicitur in varias Protheus potuisse figuras
 Mutari, ac priscis res ea mira fuit.
 Prothea mirentur veteres, tu chara Iuventus
 Mireris nostrae nobile vocis opus,
 Bis ter ego immutata canor, reliquasque sorores
 Arte mihi iunctas quatuor, arte rego.
 Hoc mihi praeclari dedit Ars, et Musica Sixti,
 Illius ingenii vox mea monstrat opes.*
 Baß I prima pars Takt 25—27 »Gieb, daß nicht bet allein der Mund«; secunda pars Takt 29 letzte Note bis Schluß im F-Schlüssel auf der 5. Linie; quinta pars im F-Schlüssel auf der 5. Linie. — Baß II secunda pars Takt 27 bis Schluß im F-Schlüssel auf der 3. Linie, ebenso tertia pars Takt 1—25 und quinta pars Takt 1 bis 13.
 LII. Tenor Takt 23 »hilff«, Takt 27 »gib«. Baß Takt 29 Note 2 bis Schluß im F-Schlüssel auf der 5. Linie.
- d) **Ach, Vater unser, der du bist im Himmelreich.** Textdichter: Ambrosius Moibanus, Pfarrer in Breslau. — Ältteste Quelle: Zwickauer Gesang Buchleyn 1525.
 XLVII. Oberstimme Takt 25 »zu uns«, Takt 30/31 »bescheinen«, 48/50 »reich beleiben«; Tenor Takt 50/51 »reich beleiben«; Baß Takt 23 »kum«.
 XLVIII. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie; Takt 63 c'; Tenor Takt 34 »zu uns«, Takt 75 u. 82 »reich beleiben«.
23. **Christ unser Herr zum Jordan kam** (Tauflied über Matthäus 3, 13). Textdichter: Luther. — Ältteste Quelle: Einzeldruck 1541 »Ein Geistlich Lied Von vnser heiligen Tauffe«. Spitta weist einen Zusammenhang mit *Inluxit orbi iam dies* auf. — Weise bei Walther 1524.
 LIII. Alt »uns stifften«. Tenor Takt 13 Note 1 f. Baß Takt 31 Note 1 f.
24. **Ich dank dem Herrn von ganzem Herzen** (Ps. 111).
 LIV. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie. Alt prima pars »Gemeines«. Tenor vorletzter und drittletzter Takt ligiert; Takt 37 Note 2 g. — Alt secunda pars Takt 12/13 »barmherziger Herr«; tertia pars Takt 9 Note 5 bis Schluß im Alt-Schlüssel. Takt 15/19 »heilig und herrlich«. Baß secunda pars Takt 1—7 im F-Schlüssel auf der 3. Linie.
25. **Jesus Christus unser Heiland, der von uns den Gotteszorn wand** (Abendmahlslied). Textdichter: Luther. — Ältteste Quelle: Erfurter Enchiridien 1524, wo es unter dem Titel eingeführt wird: »Das lied S. Johannes Hus gebessert.« Luther fußt auf Hussens *Jhesus Christus nostra salus. Quod reclamant omnis malus*.
 LV. Baß im F-Schlüssel auf der 3. Linie.
26. **Gott sei gelobet und gebenedeiet** (Danklied nach dem Abendmahl). Textdichter: Luther. — Ältteste Quelle: Erfurter Enchiridien 1524. Vorlage ein altes Fronleichnamslid, aus welchem die erste Strophe ganz übernommen ist. Siehe Hoffmann v. Fallersleben, Geschichte S. 207. Die Melodie, ebenfalls vorreformatorischen Ursprungs, ist auf ev. Boden zuerst bei Walther 1524 nachweisbar.
 LVI. Baß Takt 33 Note 3 brevis.
27. **Ach Gott von Himmel sieh darein** (Ps. 12). Textdichter: Luther. — Ältteste Quellen: Achtliederbuch und Erfurter Enchiridien 1524. Die von Ducis gesetzte Melodie (LVII) ist zuerst im Teutsch Kirchenampt (Straßburg 1525) anzutreffen, jene von Resinarius (LVIII) und Agricola (LIX) benutzte in den Erfurter Enchiridien 1524.
 LVIII. Alt Takt 9—19 Note 2 im Tenor-Schlüssel. Tenor Takt 1—12 Note 1 im Alt-Schlüssel. Baß Takt 1—14 Note 2 im F-Schlüssel auf der 3. Linie; Takt 21 Note 1 fehlt.
 LIX. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie, Unterstimme Takt 23 Note 2 bis Schluß im F-Schlüssel auf der 3. Linie.
28. **Es spricht der Unweisen Mund wohl** (Ps. 14). Textdichter: Luther. — Ältteste Quellen: Achtliederbuch und Erfurter Enchiridien 1524. Resinarius benutzt nicht die Melodie *Salvum me fac*, auf welche die Enchiridien hinweisen, sondern die von Walther 1524 verwendete.
 LX. Sopran und Alt sind im Tenor und Baß kanonisch gebunden. Sopran trägt den Vermerk: *Fuga in Epi-diatessaron ex Alto*, Baß: *Tenor post semibreve in Ephi-diatessaron* (!). Der Baß ist im F-Schlüssel auf der 3. Linie notiert.
29. **Ein feste Burg ist unser Gott.** Textdichter: Luther. — Ältteste erhaltene Quelle: Klug 1535. Eine Übersicht über die reiche Litteratur, welche die Frage nach der Entstehungszeit des Liedes und Verfasserschaft der Melodie hervorgerufen hat, gibt Fr. Zelle in seinen Programmen der 10. Realschule »Ein feste Burg ist unser Gott« (Berlin 1895, 96, 97). Zu definitiven Ergebnissen ist die Forschung auch nachdem nicht gelangt. Spitta tritt für 1521 als Entstehungsjahr ein. Ein Denkmal, welches berufen schien, bei der Lösung der Frage nach der Entstehung eine wichtige Rolle zu spielen, ist die Leinendecke, welche das Kgl. Kunstgewerbe-Museum zu Berlin unter der Signatur K 6199 bewahrt. Diese aus Schleusingen stammende und vermutlich für die Hochzeit des Grafen Georg Ernst von Henneberg mit Elisabeth von Württemberg 1568 in herrlichster Seidenplattstickerei angefertigte Decke (160 × 180 cm) weist 2 aus Notenlinien gebildete Rechtecke auf, deren inneres einen anonymen vierstimmigen Satz *Ein Veste Purg ist vnser Gott*, datiert MDXXXVI, trägt. Diese Datierung, nur vorgezeichnet, erweist sich schon durch die Tinte als plumpe Fälschung. Becker-Hefner, welche 1852 die Decke im ersten Bande ihrer »Kunstwerke und Gerätschaften des Mittelalters und der Renaissance« (Frankfurt a. M.) beschrieben und reproduziert haben, erwähnen die Zahl nicht, ein Zeichen, daß die Eintragung erst später erfolgt ist. Als Tonsetzer läßt sich an Hand des hier publizierten Rhaw-Werkes Martin Agricola eruieren. Jeder Seite des Rechtecks entspricht eine Stimme; lag die Decke auf, so konnten die Herumsitzenden bequem die Tonreihen ablesen. Das äußere Quadrat wies in gleicher Anordnung, aber nur aufgezeichnet, einen vierstimmigen Tanz auf, dessen Anfangsmotiv lebhaft an die erste Zeile von »Ach Gott vom Himmel sieh darein« erinnert. Im Innenfeld erblicken wir das gräfliche Paar, das mittlere Feld zeigt auf blumigem Grunde

eine Kapelle von Instrumentisten mit ihrem Kapellmeister, der sie, in der Linken das Notenheft, in der Rechten den erhobenen Taktstock, leitet. Das Außenfeld stellt die Hochzeitsgesellschaft beim Tanz dar. (Vgl. meinen Aufsatz in den »Mitteilungen« des ev. Chorgesang-Verbandes für die Provinz Brandenburg, 1905 Nr. 51).

LXI. Vierte Stimme im F-Schlüssel auf der 3. Linie, fünfte im F-Schlüssel auf der 5. Linie notiert.

LXII. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie; Takt 8 Note 1 *g'*. Unterstimme im F-Schlüssel auf der 3. Linie.

LXIII. Alt Takt 1—10 Note 1 im Tenor-Schlüssel, ebenso Takt 57 Note 3 bis Schluß. Takt 57 Note 4 und 58 Note 1 fehlen. Unterstimme Takt 17 Note 3 semibrevis, die folgende minima-Pause fehlt.

30. **Es wollt uns Gott genädig sein** (Ps. 67). Textdichter: Luther. — Älteste Quellen: Erfurter Enchiridien 1524 und »Eine weyse Christlich Meß zu halten«, Wittenberg 1524. Vorliegende Melodie zuerst im »Teutsch Kirchenampt« (Straßburg, Wolff Köpphel 1525) Blatt C^v.

LXV. Unterstimme Takt 28—38 Note 2 im F-Schlüssel auf der 3. Linie.

31. **Wär Gott nicht mit uns diese Zeit** (Ps. 124). Textdichter: Luther. — Älteste Quelle: Walther 1524.

LXVII. Auf die kanonische Führung der Oberstimmen weist der Vermerk des Diskants: *Fuga ex Alto in Epidiatessaron*. Der Alt ist im Mezzosopran-Schlüssel, die Unterstimme überwiegend im F-Schlüssel auf der 3. Linie notiert.

32. **Wohl dem, der in Gottes Furchte steht** (Ps. 128). Textdichter: Luther. — Älteste Quelle: Erfurter Enchiridien und Walther 1524. Die Melodie des Ducis-Satzes (LXIX) begegnet uns zuerst 1526 in Straßburg, in »Psalmen gebett vnd Kirchenübung«, Hellingk scheint frei aus der Fantasie zu schöpfen.

LXVIII. Baß Takt 61 Note 2 *d*.

33. **Aus tiefer Not schrei ich zu dir** (Ps. 130). Textdichter: Luther. — Älteste Quelle für Text und phrygische Melodie: Walther und Erfurter Enchiridion (Trutebul) 1524. Die ionische Weise liegt zuerst im »Teutschen Kirchenampt« Straßburg 1525 vor. Vogelhuber benutzt sie im Tenor seines Satzes (LXXIII) in der Originallage, aber merkwürdigerweise mit Verwendung des *b* rotundum.

LXX. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie.

LXXIII. Oberstimme Takt 46/47



Unterstimme im F-Schlüssel auf der 3. Linie; Takt 13 und 30 erste Note brevis, die folgende Halbpause fehlt.

LXXIV. Alt, Tenor und Baß: »wie manche sund ich hab gethan«. Baß im F-Schlüssel auf der 5. Linie notiert.

LXXV. Unterstimme im F-Schlüssel auf der 5. Linie notiert.

34. **Herr, wie lange wilt du mein so gar vergessen?** (Ps. 13).

LXXVI. Oberstimme Takt 11 Note 1 *d'*; Teil II Takt 6 Note 1 *d'*. Alt Teil II: »daß er mein sey mechtig worden«. Dritte Stimme Teil II Takt 16 Note 2 *c'*; Textvariante: »daß er mechtig worden sey«. Vierte Stimme, bezeichnet als Secundus Bassus, im F-Schlüssel auf der 3. Linie notiert; Teil II Takt 42 brevis-Pause. Fünfte Stimme Teil II »daß er mein sey mechtig worden«; Teil III Takt 34 Note 1 *B*.

35. **Herr Gott, erhör mein Stimm und Klag** (Ps. 64).

LXXVII. Dritte Stimme im Mezzosopran-Schlüssel, Unterstimme im F-Schlüssel auf der 3. Linie notiert.

36. **Ach höchster Gott.**

LXXVIII. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie. Zweite Stimme »sich itzt mehrt«. Dritte Stimme: »dann je sich mehrt«. Unterstimme Takt 23 Note 2 fehlt.

37. **O barmherziger Gott.**

LXXIX. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie.

38. **Tröst mich, o Herr, in meiner Not.**

LXXX. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie; »das mich erreicht«. Alt im Mezzosopran-Schlüssel bis auf Takt 17 bis 24 Note 1. Tenor Takt 7 Note 2 *a*. Baß im F-Schlüssel auf der 3. Linie.

39. **Mein Zuversicht hab ich gericht't.**

LXXXI. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie. Zweite Stimme Takt 9 bis Schluß im Alt-Schlüssel; »Fleisches«.

40. **Jesaia dem Propheten das geschach** (Das deutsche Sanctus; Abendmahlslied nach Jes. 6). Wort und Weise von Luther. Vergleiche den Waltherschen Bericht bei Praetorius, *Syntagma musicum* I, 447—453 und Rambach »Luthers Verdienst um den Kirchengesang«, S. 209 ff. — Älteste Quelle: Deutsche Messe 1526.

LXXXII. Oberstimme Takt 113 Note 3 vielleicht *d'*. Alt Takt 61 letzte Note bis 83 Note 1 im Tenor-Schlüssel, ebenso Takt 108—138 Note 1, die Fortsetzung im c-Schlüssel auf der 5. Linie. Stimme 3 Takt 78 bis Schluß im Alt-Schlüssel.

LXXXIII. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie. Unterstimme im F-Schlüssel auf der 3. Linie; Takt 10 letzte Note *c*.

41. **Heilig ist Gott der Vater** (Das deutsche Sanctus). Textdichter wahrscheinlich Nicolaus Decius. — Älteste Quelle: Magdeburg 1534.

LXXXIV. Tenor Takt 10 Pause. Unterstimme Teil I Takt 44—54 im F-Schlüssel auf der 3. Linie. Teil II Oberstimme Takt 22 Note 2 *d''*.

42. **Da pacem, Domine.**

LXXXV. Oberstimme Takt 39 bis Schluß im G-Schlüssel auf der 3. Linie.

43. **Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.** Textdichter: Luther. — Älteste Quellen: Lutherkodex 1530(?), Flugblatt 1542, Klug 1543. Die Melodie ist aus der Weise *Veni redemptor gentium* hervorgegangen.

LXXXVI. Alt Takt 54 bis Schluß Generalvorzeichnung eines *h* vor *h* und *e*. Unterstimme im F-Schlüssel auf der 3. Linie; Takt 28 Note 3 *c*.

LXXXVII. Oberstimme Takt 43 Noten 2 und 3 gebunden.

44. **Verleih uns Frieden gnädiglich.** Textdichter: Luther. — Älteste Quellen: Klug 1529, Geistliche Lieder, Wittenberg und Erfurt 1531. Die Melodie geht ebenfalls auf die Weise von *Veni redemptor gentium* zurück.

LXXXVIII. Unterstimme Takt 17 Note 3 bis Takt 27 im F-Schlüssel auf der 3. Linie; Text zu Takt 28—30 »streitten«.

45. **Nu freut euch, lieben Christen gemein** (vor der Predigt). Textdichter: Luther. — Älteste Quellen: Flugblatt 1524 und Achtliederbuch.

46. **Mitten wir im Leben sind** (Sterbelied). Textdichter: Luther nach Notkers(?) *Media in vita sumus*. Die Me-

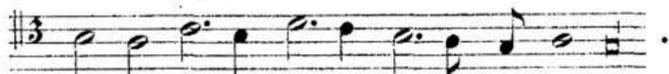
lodie, wahrscheinlich dem Volksgesange entstammend, findet sich zuerst bei Walther 1524.

XCI. Oberstimme Takt 21 Note 2 und 22 Note 1 ligiert.

XCII. Oberstimme Takt 13 »thustu«. Unterstimme Takt 21 Note 5 semibrevis.

47. **In Gottes Namen fahren wir.** Vorreformatorisches Wallfahrtslied, welches nach Hoffmann v. Fallersleben, Geschichte S. 71 f., sich in seinen Wurzeln bis ins 13. Jahrhundert zurück verfolgen läßt. Die Melodie erscheint im Bereich evangelischen Kirchengesangs 1524 mit dem Text »Dies sind die heiligen zehn Gebot«. Da der Text »In Gottes Namen« 1544 keine kirchliche Bedeutung hatte, ist er wahrscheinlich nicht mitgeteilt. Zu ihm vergleiche man Fr. M. Böhme, a. a. O., S. 677 ff.

XCIII. Der zweiten Stimme sind die ersten beiden Textzeilen untergelegt, die übrigen Stimmen weisen nur den Textanfang auf. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie. Zweite Stimme im c-Schlüssel auf der 2. Linie. Dritte Stimme Takt 48/49



48. **Erbarm dich mein, o Herre Gott** (Ps. 51). Textdichter: Erhart Hegenwalt. — Älteste Quellen: Fliegendes Blatt 1524 und Erfurter Enchiridion 1524. Melodie zuerst bei Walther 1524.

XCIV. Die erste, dritte und vierte Stimme tragen als Verfasseramen Benedictus N. Unterstimme Takt 1—21 im F-Schlüssel auf der 3. Linie; Takt 27/28 nach Analogie von Takt 12/13 geändert.

49. **O Herre Gott, begnade mich** (Ps. 51). Textdichter: Matthäus Greiter. Wort und Weise erschienen zuerst im »Teutsch Kirchenampt ander theyl«, Straßburg 1525. Die Melodie dürfte auch von Greiter herrühren, der sich als Liedkomponist hervorgetan hat.

XCv. Alt Takt 16 Note 3 bis 34 Note 1 und Takt 74 bis Schluß im Tenor-Schlüssel; 71/72 »inn deinen«. Tenor Takt 76 Note 2 g, gesichert durch den Kustoden. Baß Takt 70/72 Text »Inn deinen worten«.

50. **Durch Adams Fall ist ganz verderbt.** Textdichter: Lazarus Spengler. — Älteste Quelle für Wort und Weise: Walther 1524. Fr. M. Böhme, a. a. O. S. 484 f. vermutet in der Melodie den Pavierton.

XCVI. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie. Tenor Takt 32/33 »dasselbig«. Baß Takt 39/40 »mochten nicht genesen«.

51. **Es ist das Heil uns kommen her** (Rechtfertigungslied über Römer III, 28). Textdichter: Lazarus Spengler. — Älteste Quelle: Gesangbuchblatt 1523 (?), Achtliederbuch 1524.

52. **In Gott gläub ich, daß er hat.** Textdichter: Paul Speratus. — Älteste Quelle: Achtliederbuch 1524. Die hier vorliegende Weise ist nicht benutzt.

XCIX. Alt Takt 9 Note 2 bis 16 Note 2 und 24—30 im Tenor-Schlüssel. Tenor Takt 30 Note 2 f. Baß Takt 14 »Inn«.

53. **Ich gläub und darum rede ich.** Sonst nicht nachweisbar.

54. **O Gott Vater, du hast Gewalt.** Textdichter: Hans Sachs, nach dem weltlichen Liede: »Ach Juppiter, hättst du Gewalt«. — Älteste Quelle: »Etliche geyst-

liche in der schrift gegrünte lieder für die layen zu singen«, 1525. In Gesangbüchern findet es sich zuerst bei Klug 1535.

CI. Oberstimme Takt 29—50 Note 2 im G-Schlüssel auf der 3. Linie. Zweite Stimme Takt 1—10 Note 2, 21—32 Note 3 und Takt 45—55 Note 3 im c-Schlüssel auf der 2. Linie; Takt 32 »ist«, Takt 57 »alsbald«. Vierte Stimme Takt 30 bis Schluß im F-Schlüssel auf der 3. Linie.

CII. Baß Teil I Takt 58—67 im F-Schlüssel auf der 3. Linie, ebenso Teil II Takt 19—29.

55. **Fröhlich wollen wir Halleluia singen** (Ps. 117). Textdichter: Johann Agricola. — Älteste Textquelle: »Eine weyse Christlich Meß zu halten« 1524, Wort und Weise bei Walther 1524.

CIII. Oberstimme Takt 38/39 »vertilget«. Tenor Takt 25 beide Noten ligiert; Takt 49/50 und 64/65 »schetz erfunden«.

CIV. Oberstimme im Mezzosopran-Schlüssel, sie trägt die Überschrift: »Discantus ex Alto post semibreuem In Epidiatessaron«. Tenor im c-Schlüssel auf der 5. Linie. Baß trägt die Überschrift: »Tenor sequitur Bassum post semibreuem in Epidiatessaron«; Takt 11 bis Schluß im F-Schlüssel auf der 5. Linie.

56. **Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte** (Ps. 15).

57. **Vergebens ist all Müh und Kost** (Ps. 127). Textdichter: Lazarus Spengler. — Älteste Quelle: »Der hundert vnd XXVII Psalm Ausgelegt durch Martin Luther«, Wittenberg 1534. 1539 gelangt es durch Valten Schumann in die Gesangbücher; es ist hier unter dem Namen Luthers verzeichnet.

CVI. Oberstimme Takt 25 »und«; Takt 32 Note 3 a'. Alt Takt 34 gebunden. Tenor Takt 18 bis Schluß im Alt-Schlüssel; Takt 24 »und«.

58. **An Wasserflüssen Babylon** (Ps. 137). Textdichter: Wolfgang Dachstein. — Älteste Quelle: »Teutsch Kirchenampt« Straßburg 1525.

CVII. Oberstimme Takt 78 »schmerz«. Alt Takt 41 »wir hiengen«. Tenor Takt 79 »viel schmerz«. Baß Takt 21 »als wir«; Takt 44 »wir«; Takt 67 »sein«.

CVIII. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie. Tenor Takt 23 bis Schluß im c-Schlüssel auf der 5. Linie; Takt 31 »Schmach«.

59. **Kapitan Herre Gott Vater mein.** »Marggraff Kasimirus Lied.« — Älteste Quelle: Zwickauer Enchiridion 1526.

CIX. 1., 2., 3. Stimme »Herr Gott«. Alt Takt 44 Note 1 h.

CX. Oberstimme Takt 14 Note 1 minima-Pause.

60. **Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.** Textdichter wahrscheinlich Georg Grünwald. — Älteste Quelle: »Ain schöns newes Christlichs lyed« 1530. Die Melodie ist weltlichen Ursprungs, der alte Lindenschmiedston. (Vgl. Fr. M. Böhme, a. a. O., S. 745 f.)

61. **O Herr, ich klag.** Älteste Quelle: »Drei schöne Lieder« 1534.

CXII. Text in den oberen Stimmen »ach Herr darumb«.

62. **O allmächtiger Gott.** Melodie von Nr. CXIII vor 1544 nicht nachweisbar; diejenige von Nr. CXIV gehört Arnold de Bruck zu und begegnet zuerst in Otts Liederbuch 1534.

CXIII. Text im Tenor: »Bestendig hie auff erd | zu einigkeit bracht werd«. Baß Takt 25 Note 2 h.

- XIV. Zweite Stimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie notiert; Takt 51 letzte Note, 52 Noten 1, 2 e' f' g'. Dritte Stimme trägt die Überschrift: *Altus resolutus ex primo Discanto* (!) und ist im Mezzosopran-Schlüssel notiert. Vierte Stimme Takt 39 bis Schluß im Tenor-Schlüssel.
63. **Der höchste Schatz Gott selber ist.**
CXV. Oberstimme im G-Schlüssel auf der 3. Linie; Takt 39 Note 2 g'.
64. **Man acht't gering ewige Ding.**
CXVI. Oberstimme Takt 30/31 g' a' ligiert.
65. **Der ehlich Stand ist billig g'nannt ein Sakrament.**
CXVII. Baß im Baryton-Schlüssel.
66. **Mein freundlichs B.**
CXVIII. Oberstimme im Mezzosopran-Schlüssel. Baß Takt 25 Note 4 und 26 Note 1 ligiert.
67. **Ewiger Gott, aus des Gebot.**
CXIX. Tenor Takt 32 »mir«; Takt 49 »ihr Herr«.
68. **Da Jakob nu das Kleid ansach** (1 Mose 37, 33—35).
CXX. Zweite Stimme Takt 34 letzte Note bis Schluß im Alt-Schlüssel. Die dritte Stimme ergibt sich aus dem Kanon über dem Tenor: *Vagans ex Tenore in Epidiatessarion*
- post duo Tempora.* Baß Takt 77 letzte Note und 78 Note 1 gebunden.
69. **Nu laßt uns den Leib begraben.** Text von Michael Weiße, verbessert wahrscheinlich von Luther. — Älteste Quellen: »Schöne Christliche Gesenge zum begrebnus der todten«, Nürnberg 1530 und »Ein New Geseng buchlen. Jungen Buntzel 1531«. Die bei Rhaw vorliegende Melodie ist nicht früher nachweisbar.
70. **Tedeum.** a) **Herr Gott, dich loben wir.** Textdichter: Luther. Text und Weise gehen auf das *Te deum laudamus* zurück, welches in der Zeit des Ambrosius, wahrscheinlich nach griechischer Vorlage, entstanden sein mag. — Älteste Quelle: Klug 1529.
CXXII. Seite 186 System 4 Oberstimme »Frist« statt »Zeit«. Seite 188 System 1 Takt 4 Stimme 3 ligiert.
- b) **O Gott, wir loben dich.** Diese vielleicht von Luthers Freund Hausmann herrührende Prosa-Übersetzung des *Te deum laudamus* findet sich zuerst dem Zwickauer Enchiridion 1525 angebunden.
CXXIII. Alt Takt 12 Note 3 bis Takt 18 im Tenor-Schlüssel.

Zu den Reproduktionen sei bemerkt, daß das Gedicht »Fraw Musica« von Martin Luther herrührt und daß die Titel von Altus und Bassus mit jenem des Discantus in der Zeichnung übereinstimmen. Von der Wiedergabe des Druckerei-Vermerks am Ende der Stimmbücher »Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw« ist Abstand genommen worden.

Berlin, im Dezember 1907.

Johannes Wolf.

Verzeichnis der Autoren und ihrer Gesänge.

Agricola, Martinus.	Seite		
Ach Gott von Himmel sieh darein	91	Ducis, Benedictus.	Seite
Ein feste Burg ist unser Gott	94	Ach Gott von Himmel, sieh darein	89
Mit Fried und Freud ich fahr dahin	12	An Wasserflüssen Babylon	165
Anonymus (? Georg Rhaw).		Aus tiefer Not schrei ich zu dir	108
Ach Vater unser, der du bist im Himmelreich	72	Erbarm dich mein, o Herre Gott	141
Christum wir sollen loben schon	4	Es wollt uns Gott genädig sein	99
Dies est laetitiae	6	Ich gläub und darum rede ich	151
Ein feste Burg ist unser Gott	97	Nu freut euch, lieben Christen gemein	133
Ein Kindelein so löblich	7	O Gott, wir loben dich	188
Gelobet seist du, Jesu Christ	6	Vater unser im Himmelreich	70
Jesaia dem Propheten das geschach	120	Wohl dem, der in Gottes Furchte steht	103
In dulci iubilo	8	Förster, Georg.	
Kapitan Herre Gott Vater mein	166	Tröst mich, o Herr, in meiner Not	118
Mitten wir im Leben sind	134	Von Himmel hoch, da komm ich her	9
Nu komm der Heiden Heiland	1	Hauck, Virgilius.	
O Gott Vater, du hast Gewalt	154	Wir gläuben all an einen Gott	61
Bretel, Huldricus.		Heintz, Wolff.	
Der höchste Schatz Gott selber ist	174	Christ, unser Herr, zum Jordan kam	83
de Bruck, Arnoldus.		Nu bitten wir den heiligen Geist	42
Aus tiefer Not schrei ich zu dir	104	Hellingk, Lupus.	
Christ der ist erstanden	29	Ach Vater unser, der du bist im Himmelreich	70
Christ der ist erstanden	32	An Wasserflüssen Babylon	162
Christ ist erstanden	23	Aus tiefer Not schrei ich zu dir	105
Christ lag in Todesbanden	20	Christ lag in Todesbanden	17
Da pacem, domine	128	Durch Adams Fall ist ganz verderbt	145
Dies sind die heiligen zehn Gebote	47	Ein feste Burg ist unser Gott	95
Es ist das Heil uns kommen her	148	Frohlich wollen wir Halleluia singen	158
Gott der Vater wohn uns bei	44	Kapitan Herr Gott Vater mein	168
Herr, wer wird wohnen	160	Mensch, wilt du leben seliglich	51
Komm, heilger Geist, Herre Gott	38	Mit Fried und Freud ich fahr dahin	10
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn	169	Wohl dem, der in Gottes Furchte steht	101
Mitten wir im Leben sind	136	Mahu, Stephanus.	
O allmächtiger Gott	172	Christ der ist erstanden	31
Pater noster	67	Christ ist erstanden	34
Vater unser im Himmelreich	74	Ein feste Burg ist unser Gott	93
Wir gläuben all an einen Gott	54	Herr Gott, erhör mein Stimm und Klag	114
Dieterich, Sixtus.		Wir gläuben all an einen Gott	56
Ach höchster Gott	117	P., Nicolaus.	
Aus tiefer Not schrei ich zu dir	109	In Gott gläub ich, daß er hat	149
Es ist das Heil uns kommen her	149	Resinarius, Baltasar.	
Heilig ist Gott der Vater	126	Ach Gott, von Himmel sieh darein	90
Man acht't gering ewige Ding	176	Aus tiefer Not schrei ich zu dir	106
Mein Zuversicht hab ich gericht't	119	Christ lag in Todesbanden	22
O barmherziger Gott	117	Christum wir sollen loben schon	3
Vater unser im Himmelreich	76		

Resinarius, Baltasar.

	Seite
Dies sind die heiligen zehn Gebote	50
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort	129
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort	131
Es spricht der Unweisen Mund wohl	92
Es wollt uns Gott genädig sein	98
Fröhlich wollen wir Halleluia singen	159
Gelobet seist du, Jesu Christ	5
Gott der Vater wohn uns bei	46
Gott sei gelobet und gebenedeiet	88
Herr Gott, dich loben wir	183
Ich dank dem Herrn	84
Ich gläube an Gott, allmächtigen Schöpfer	63
Jesaia dem Propheten das geschach	123
Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand	23
Jesus Christus unser Heiland, der von uns den Gotteszorn wand	88
Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist	37
Komm, heiliger Geist, Herre Gott	40
Mit Fried und Freud ich fahr dahin	12
Mitten wir im Leben sind	138
Nu bitten wir den heiligen Geist	43
Nu komm der Heiden Heiland	3
Vater unser	66
Verleih uns Frieden gnädiglich	132
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit	100
Wir gläuben all an einen Gott	57
Wir gläuben all an einen Gott	59

Senffel, Ludovicus.

	Seite
Also heilig ist der Tag	35
Christ der ist erstanden	27
Da Jakob nu das Kleid ansah	180
Der ehlich Stand ist billig g'nannt ein Sakrament	177
Ewiger Gott, aus des Gebot	178
Gelobet seist du, Christe	15
Mein freundlichs B.	178
O allmächtiger Gott, dich lobt der Christen Rott	171
O Herre Gott, begnade mich	142
O Herr, ich klag	170
Vergebens ist all Müh und Kost	161

Stahl, Johannes.

Nu laßt uns den Leib begraben	182
Vater unser im Himmelreich	75

Stoltzer, Thomas.

Christ ist erstanden	26
Herr, wie lang wilt du mein so gar vergessen	110
In Gottes Namen fahren wir	140
O Gott Vater, du hast Gewalt	152
Unser große Sünde und schwere Missetat	14

Vogelhuber, Georgius.

Aus tiefer Not schrei ich zu dir	107
--	-----

Weinmann, Johannes.

Vater unser im Himmelreich	82
--------------------------------------	----

Verzeichnis der Liedanfänge.

	Seite		Seite
Ach Gott von Himmel, sieh darein	91	Ein Kindelein so löblich . .	7
	Martinus Agricola	Erbarm dich mein, o Herre	
	Benedictus Ducis	Gott	141
	Baltasar Resinarius	Erhalt uns, Herr, bei deinem	
	Sixtus Dieterich	Wort	129
Ach höchster Gott	117	Es ist das Heil uns kommen her	129
Ach Vater unser, der du bist im Himmelreich	72	Es spricht der Unweisen Mund	92
	Anonymus	wohl	99
	Lupus Hellingk	Es wollt uns Gott genädig sein	98
	Ludovicus Senffel	Ewiger Gott, aus des Gebot .	178
Also heilig ist der Tag	35	Fröhlich wollen wir Halleluia	
An Wasserflüssen Babylon . .	165	singen	158
	Benedictus Ducis		159
	Lupus Hellingk		
Aus tiefer Not schrei ich zu dir	104	Gelobet seist du, Christe . . .	15
	Arnoldus de Bruck	Gelobet seist du, Jesu Christ .	6
	Sixtus Dieterich		5
	Benedictus Ducis	Gott der Vater wohn uns bei	44
	Lupus Hellingk	Baltasar Resinarius	46
	Baltasar Resinarius	Gott sei gelobet und gebenedeiet	88
	Georgius Vogelhuber		
	107	Heilig ist Gott der Vater, heilig	
Christ (der) ist erstanden . . .	23	ist Gott der Sohn	126
	Arnoldus de Bruck	Herr Gott, dich loben wir . .	183
	Arnoldus de Bruck	Herr Gott, erhör mein Stimm	
	Arnoldus de Bruck	und Klag	114
	Stephanus Mahu	Herr, wer wird wohnen . . .	160
	Stephanus Mahu	Herr, wie lange wilt du mein	
	Ludovicus Senffel	so gar vergessen	110
	Thomas Stoltzer		
	26	Ich dank dem Herrn	84
Christ lag in Todesbanden . .	20	Ich gläube an Gott, allmächtigen	
	Arnoldus de Bruck	Schöpfer	63
	Lupus Hellingk	Ich gläub und darum rede ich	151
	Baltasar Resinarius	Jesaia dem Propheten das ge-	
Christum wir sollen loben schon	4	schach	120
	Anonymus	Jesus Christus, unser Heiland,	123
	Baltasar Resinarius	der den Tod überwand .	23
	3	Jesus Christus unser Heiland,	
Christ, unser Herr, zum Jordan kam	83	der von uns den Gottes-	
	Wolff Heintz	zorn wand	88
Da Jakob nu das Kleid ansah.	180	In dulci iubilo	8
Da pacem, domine	128	In Gottes Namen fahren wir .	140
Der ehlich Stand ist billig g'nannt ein Sakrament	177	In Gott gläub ich, daß er hat	149
Der höchste Schatz Gott selber ist	174		
Dies est laetitiae	6		
Dies sind die heiligen zehn Ge- bote	47		
	Arnoldus de Bruck		
	Baltasar Resinarius		
	50		
Durch Adams Fall ist ganz ver- derbt	145		
	Lupus Hellingk		
Ein feste Burg ist unser Gott	97		
	Anonymus		
	Martinus Agricola		
	Lupus Hellingk		
	Stephanus Mahu		
	94		
	95		
	93		

XVIII

		Seite			Seite
Kapitan Herre Gott Vater mein	Anonymus	166	O Gott Vater, du hast Gewalt	Anonymus	154
	Lupus Hellingk	168		Thomas Stoltzer	152
Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist	Baltasar Resinarius	37	O Gott, wir loben dich	Benedictus Ducis	188
Komm, heiliger Geist, Herre Gott	Arnoldus de Bruck	38	O Herre Gott, begnade mich	Ludovicus Senffel	142
	Baltasar Resinarius	40	O Herr, ich klag	Ludovicus Senffel	170
Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn	Arnoldus de Bruck	169	Pater noster	Arnoldus de Bruck	67
Man acht't gering ewige Ding	Sixtus Dieterich	176	Tröst mich, o Herr, in meiner Not	Georgius Forster	118
Mein freundlichs B.	Ludovicus Senffel	178	Unser große Sünde und schwere Missetat	Thomas Stoltzer	14
Mein Zuversicht hab ich gericht't	Sixtus Dieterich	119	Vater unser	Baltasar Resinarius	66
Mensch, wilt du leben seliglich	Lupus Hellingk	51	Vater unser im Himmelreich	Arnoldus de Bruck	74
Mit Fried und Freud ich fahr dahin	Martin Agricola	12		Sixtus Dieterich	76
	Lupus Hellingk	10		Benedictus Ducis	70
	Baltasar Resinarius	12		Johannes Stahl	75
Mitten wir im Leben sind	Anonymus	134		Johannes Weinmann	82
	Arnoldus de Bruck	136	Vergebens ist all Müh und Kost	Ludovicus Senffel	161
	Baltasar Resinarius	138	Verleih uns Frieden gnädiglich	Baltasar Resinarius	132
Nu bitten wir den heiligen Geist	Wolff Heintz	42	Von Himmel hoch da komm ich her	Georg Forster	9
	Baltasar Resinarius	43	Wär Gott nicht mit uns diese Zeit	Baltasar Resinarius	100
Nu freut euch, lieben Christen gemein	Benedictus Ducis	133	Wir gläuben all an einen Gott	Arnoldus de Bruck	54
Nu komm der Heiden Heiland	Anonymus	1		Virgilius Hauck	61
	Baltasar Resinarius	3		Stephanus Mahu	56
Nu laßt uns den Leib begraben	Johannes Stahl	182		Baltasar Resinarius	57
O allmächtiger Gott, dich lobt der Christen Rott	Arnoldus de Bruck	172	Wohl dem, der in Gottes Furchte steht	Baltasar Resinarius	59
	Ludovicus Senffel	171		Benedictus Ducis	103
O barmherziger Gott	Sixtus Dieterich	117		Lupus Hellingk	101



Newe Deudsche Geistliche

Gesenge C X X I I I. Mit Vier vnd Fünff Stimmen / Für die gemeinen SCHVLEN / Mit sonderlichem vleis aus vielen erlesen / Der zuuor keins im druck ausgangen.



Gedrückt zu Wittemberg / durch Georgen Khau.

1 5 4 4.

